

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2010)**

Heft 4: **Nicht gebaut = Non réalisé = Never built**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beispielen von der Architekturzeichnung bis zur Essigflasche, vom rekonstruierten Schlafzimmer für die Turiner Weltausstellung 1902 bis zum von Olbrich entworfenen Flügel präsent. Die Gliederung der Schau der gut 400 Exponate von 30 Leihgebern folgt der Chronologie des Werkes, so dass thematische Überlagerungen und typologische Wiederholungen entstehen. Das erlaubt zwar einerseits reizvolle Durchdringungen und Spiegelungen, andererseits verzichtet diese Erzählform aber auf die pointierte Herausstellung von Höhe- und Wendepunkten in einem umfangreichen und vielseitigen Werk, dem für seine Entwicklung nur ein vergleichsweise kurzer Zeitraum zur Verfügung stand. Den Ausklang bilden Ver-

weise auf Arbeiten einiger führender Architekten der jungen Moderne, darunter Bruno Taut und Erich Mendelsohn. Ob Olbrich tatsächlich ein wesentlicher Anreger dieser Entwicklung war und dies im Detail so vonstatten ging wie in der Schlussequenz der Ausstellung skizziert, sei dahingestellt. Ohne Zweifel aber war sein gestalterisches Universalgenie gleichermaßen erratischer Natur wie kontextuell lesbar und forderte zur Auseinandersetzung heraus. Er war bereits zu Lebzeiten ein »Stararchitekt«, und das hatte natürlich Folgen, auch wenn eine tiefgehende Rezeption seines Werkes erst nach 1945 einsetzte. Es war der renommierte Architekturhistoriker Nikolaus Pevsner, der Olbrich unmissverständlich in die

Linie der Moderne stellte, als er den Darmstädter Hochzeitsturm auf dem Titel seines 1949 erschienen Buches »Pioneers of Modern Design – from William Morris to Walter Gropius« gleichberechtigt neben Gustave Eiffels Pariser Turm, Charles Rennie Mackintoshs School of Art in Glasgow und Walter Gropius' Fabrik für die Kölner Werkbundaussstellung 1914 zeigte.

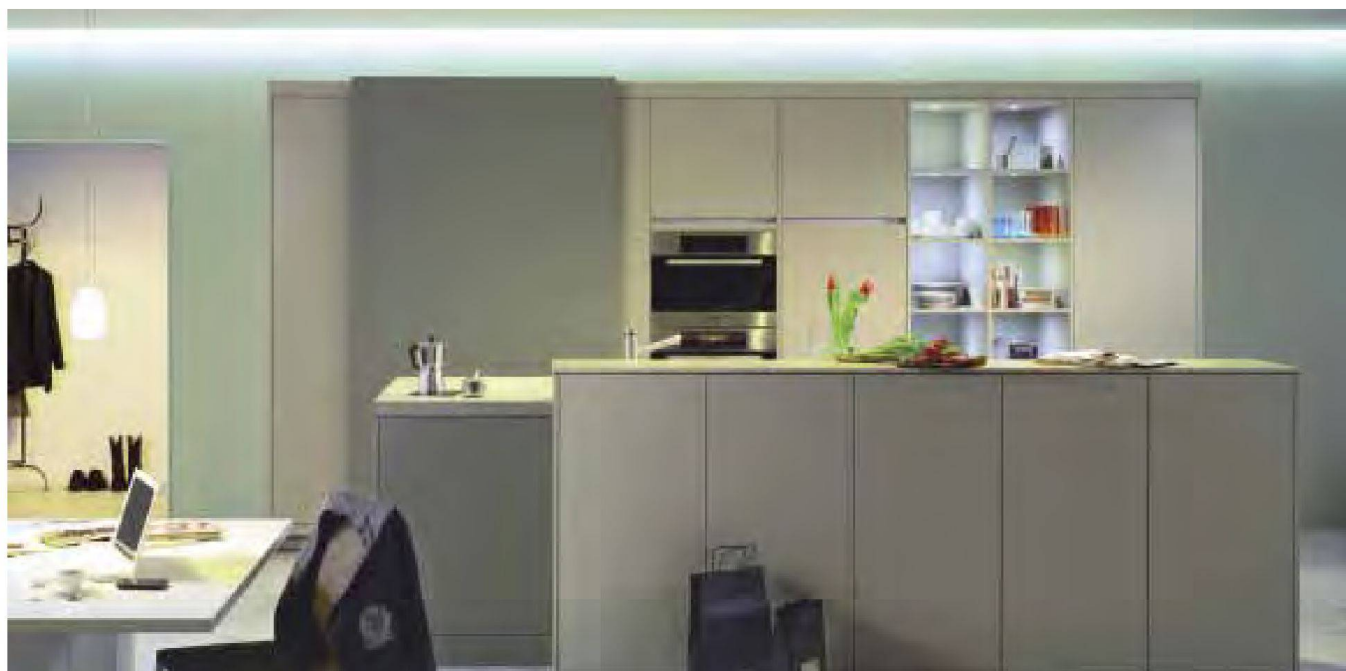
Ulrich Höhns

Ausstellung: Joseph Maria Olbrich 1867–1908, Architekt und Gestalter der frühen Moderne, Mathildenhöhe Darmstadt, bis 24. Mai 2010, ab 18. Juni im Leopold Museum Wien.

Katalog: Joseph Maria Olbrich, hrsg. von Ralf Beil und Regina Stephan, 456 Seiten, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010. 448 S., 49,80 € / 88.– Fr. (39 € im Museum). ISBN Nr. 978-3-7757-2549-1

Wir tun was für ein besseres Küchenklima.

 **Piatti**
Die Schweizer Küchenmacher



Mehr als 80 kompetente Partner beraten Sie gerne. Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns unter www.piatti.ch.

www.piatti.ch



Ein Unternehmen der

AFG
Arbonia-Forster-Holding AG